Michael Köhlmeier / Kurt Schwertsik

Die Welt der Mongolen

Oper
Oper in drei Akten
UA: 09.02.1997, Landestheater Linz

Ein Museumsbesuch wird für Stefanie und Wilfried zu einer Reise zwischen Leben und Tod. Zwischen „der Welt der Mongolen“ und „der Welt der Motoren“ begegnen sie geheimnisvollen Fremden, tödlichen Verfolgern und ihrer eigenen Angst. Am Ende aber triumphieren Liebe und Zusammenhalt über die Abgründe der Wirklichkeit.

Das Ehepaar Stefanie und Wilfried kommt mit einem Taxi, um in letzter Minute noch die Ausstellung „Die Welt der Mongolen" zu sehen. Es gibt Schwierigkeiten mit dem Bezahlen des Taxis. Der Chauffeur kann und will nicht wechseln.

Schließlich langt das Geld nur noch für eine Eintrittskarte. Streit und Gewalt drohen. Da tritt ein Fremder auf, er besänftigt die Kontrahenten. Wilfried verzichtet zugunsten von Stefanie auf den Besuch im Museum. Der Fremde bittet Wilfried, er möge ihm einen Gefallen tun. Er führt ihn in eine Autoreparaturwerkstatt, „Die Welt der Motoren".

Dort gibt er sich als Verfolgter zu erkennen. Killer treten auf. Wilfried hilft dem Fremden zu entkommen, wird selbst niedergeschlagen. In einem Traum auf der Kippe des Todes erscheint ihm die „Seele". In Sorge und Angst um seine Frau Stefanie erwacht Wilfried, taucht auf der Seite des Lebens auf und eilt hinüber ins Museum, in „Die Welt der Mongolen".

Wir sind nun im Inneren des Museums. Taxifahrer und Fremder treten gemeinsam auf, als wären sie Tod und Teufel. Auf der Klippe des Todes, die von den beiden Welten flankiert ist, der „Welt der Mongolen" und der „Welt der Motoren", dreht sich nun alles in sein Gegenteil. Die Killer erscheinen als das unbarmherzig erzengelhafte Prinzip des Guten. Zuletzt werden die letzten Besucher der Ausstellung vom Tod aus eben jener Ausstellung geführt, die eine untergegangene Welt zeigen sollte.

Der Ritter, Wilfried, aber verlässt, ohne Schaden erlitten zu haben, zusammen mit seiner geliebten Frau Stefanie diesen Kriegsschauplatz der Welten. Die beiden machen sich fort, nach Hause, wollen dort noch etwas Leichtes essen.

Michael Köhlmeier
Text
(* 1949 in Hard am Bodensee)

Michael Köhlmeier lebt in Hohenems/Vorarlberg und Wien. Er schreibt Romane, Erzählungen, Theatertexte, Hörspiele und Lieder und tritt sehr erfolgreich als Erzähler antiker und heimischer Sagenstoffe und biblischer Geschichten auf. Für seine Werke wurde er vielfach ausgezeichnet, u. a. 2017 mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie dem Marie Luise Kaschnitz-Preis für sein Gesamtwerk und 2019 mit dem Ferdinand-Berger-Preis für sein politisches Engagement. Köhlmeier ist verheiratet mit der Schriftstellerin Monika Helfer.